

Was aber, wenn die Prinzessin gar nicht geheiratet werden will? Entwürfe geschlechtlicher Identität in ausgewählter Kurzprosa von Cornelia Funke.

Nicole Masanek

Universität Hamburg

Intertextualität ist nicht nur ein zentrales Merkmal der Romane Cornelia Funkes. Auch in ihre Kurzprosa finden sich vielfältige Hypotexte der literarischen Tradition eingebunden. Im Fokus dieses Vortrages stehen die intertextuellen Verweise auf die Märchen der Gebrüder Grimm sowie auf die höfische Literatur des Mittelalters („Ritterromane“) in drei Kurzprosa-Texten: *Die geraubten Prinzen*, *Der namenlose Ritter* und *Ritter Griesbart und sein Drache*. Auf Basis einer poststrukturalistischen und gender-orientierten Lesart wird zunächst die intertextuelle Verwebung unterschiedlicher Diskurse herausgearbeitet sowie die damit verbundene Generierung weiblicher und männlicher Geschlechtsidentitäten. Im Weiteren werden die gewonnenen Ergebnisse hinsichtlich ihres literaturdidaktischen Potentials befragt.

In den hier fokussierten Primärtexten wird Intertextualität durch das Figurenrepertoire, die eingeschriebene Motivik, die Handlungsstrukturen sowie die gewählte Sprache konstituiert. Derart gibt sich ein durchaus bekanntes ‚Gerüst‘ zu erkennen, das semantisch aber variiert gefüllt wird: Während die weiblichen Figuren mit Attributen von Selbständigkeit, Macht und aktivem Handeln belegt werden, verharren die männlichen Figuren in festgesetzten, vormals weiblich besetzten Strukturen von Ohnmacht und Passivität. Im Vergleich zu Hypotexten der literarischen Tradition muss deshalb von umgekehrten und auf den ersten Blick dichotomen Entwürfen von Geschlechtsidentität gesprochen werden. Zugleich ermöglichen gerade die intertextuell eingeflochtenen Elemente, durch die Versatzstücke verschiedener Diskurse zusammengefügt werden, den Blick für Figuren der Ironie und der Hyperbel, die sich in Funkes Transformationen finden lassen. Scheinbar festgefahrene Geschlechterrollen, Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit geraten so ins Wanken, werden subvertiert. Für einen Literaturunterricht, der eine geschlechtersensible Ausrichtung anstrebt, hält der Kurzprosa-Fundus von Cornelia Funke deshalb durchaus interessante Lerngegenstände bereit, die es aber didaktisch sorgfältig auszugestalten gilt. Grundlegend muss dabei die Erkenntnis sein, dass nur der explizite Einbezug verschiedener Hypotexte die subversiven Elemente in Funkes Kurzprosa überhaupt erst lesbar macht und so ein Hinterfragen von Werten, Normen und Geschlechtsidentitäten auch in Texten der literarischen Tradition ermöglichen. Im Rahmen dieses Vortrags werden deshalb Formen des vergleichenden Lesens sowie dekonstruktiver Lektüren vorgestellt, durch die Geschlechtsidentitäten als historisch tradierte, vielschichtige Konstruktionen erkennbar werden.

Literatur

- Funke, C. (2004): Cornelia Funke *erzählt* von Bücherfressern, Dachbodengespenstern und anderen Helden. Bindlach: Loewe Verlag.
- Genette, G. (1993): Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kristeva, J. (1972): Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman. In: J. Ihwe (Hg.), Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Bd. 3. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 345-375.

- Standke, J. & Kronschläger, T. (2020): Gender Studies. In: T. Kurwinkel & P. Schmerheim (Hg.), Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Springer Verlag. 343-352.

Dr. phil. Nicole Masanek, derzeit Vertr.-Prof für Literaturdidaktik an der Universität Duisburg-Essen, promovierte an der Universität Hamburg im Bereich der Gender-Studies. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Oberstudienrätin an verschiedenen Schulen in Hamburg arbeitete sie zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bamberg sowie an der Universität Hamburg. Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen bei der Lesekompetenz sowie der transkulturellen und geschlechtersensiblen Literaturdidaktik. Zudem arbeitet sie an einer Habilitation im Bereich der Professionalisierungsforschung. Diese untersucht Formen der Verknüpfung zwischen Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik in der 1. Phase der Lehrerbildung. Als Redakteurin betreut Nicole Masanek bei KinderundJugendmedien.de den Bereich der Fachdidaktik.